
Über
die Krystallform des Dioptases,

von

Herrn Bergmeister CREDNER

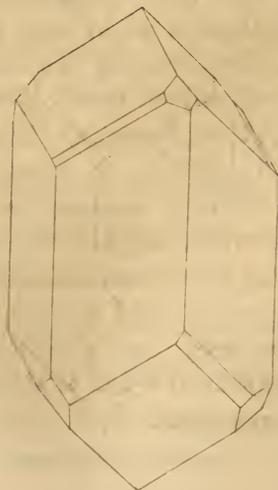
in Gotha.

Der Dioplas aus der kleinen *Kirgisiensteppe* findet sich gewöhnlich in der Form eines durch drei Rhomboederflächen zugespitzten hexagonalen Prismas ($\infty P 2. - 2 R$). Vor einiger Zeit erhielt ich ein Exemplar dieses Mineralen von einer mehrzähligen Kombination, nämlich

$$\infty P 2. - 2 R. R^3. - 2 R^4.$$

Die Flächen der beiden letzten Gestalten treten an diesem Exemplar nur halbzählig auf und zwar nach den Gesetzen der rhomboedrigen Tetartoedrie

$$\infty P 2 - 2 R. \frac{R^3}{2} - 2 \frac{R^4}{2}$$



Dass diese unvollzählige Flächen-Ausbildung, welche sich am oberen und unteren Ende des vorliegenden kleinen Krystalles zeigt, nicht etwa zufällig ist, diess dürfte schon durch die eigenthümliche einseitige Streifung der Flächen vom Rhomboeder — $2 R$ erwiesen werden, indem diese immer nur der einen Mittelkante der angeführten Gestalt parallel ist. Der Streifung entspricht in ihrer Lage die Fläche der Hälftegestalt von $2 R^4$.

Hr. FRIEDR. HAUSMANN zu *Klausthal* legte mir zwei Krystalle des Diopases vor, in welcher die Hälftegestalt von R^3 an dem einen rechts, an dem andern links gewendet auftrat.

Die eigenthümlichen optischen Erscheinungen an dem Quarze, je nachdem die tetartoedrischen Flächen rechts oder links gewendet erscheinen, dürften eine nähere Untersuchung der optischen Eigenschaften des Diopases in Bezug auf seine Tetartoedrie wünschenswerth machen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: [1839](#)

Autor(en)/Author(s): Credner Heinrich Karl Friedrich

Artikel/Article: [Über die Krystallform des Diopases 404-405](#)